

# Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

a b ist nach allen dem Kandidaten bekannten Methoden zu konstruieren, und die einschlägigen Lehrsätze für die hier zur Anwendung gebrachten Konstruktionen sind zu zitieren. — Ein zur Grundrissebene parallel liegendes regelmäßiges Sechseck ist um eine vertikal projizierende Gerade und hierauf um eine horizontal projizierende Gerade zu drehen und jede der zwei gedrehten Stellungen im Grund- und Aufsriß darzustellen; hiebei sind auch Hilfsprojektionen oder neue x-Achsen zulässig. — Diese Konstruktionen sind entsprechend groß zu zeichnen und zu beschreiben und nach Maßgabe der erübrigten Zeit auch mit Reißfeder und Tusche auszuführen; jedenfalls soll mindestens die 1. und 4. Aufgabe auch in Tusche ausgeführt werden. — Freihandzeichnen: Eine Körpergruppe, bestehend aus Hammer, Zange und Hobel, ist perspektivisch darzustellen und in Farben wiederzugeben. — Es ist ein Matkäfer in 10facher Vergrößerung farbig darzustellen. — Es ist eine Gruppe von drei Glasgefäßen in Pastelltechnik auf Naturpapier auszuführen. — Schönschreiben: Welchen Einfluß hat das Schreibwerkzeug (Griffel, Bleistift, Stahlfeder) auf Handhaltung und Schrift? —

**B Volksschulen.** Pädagogik (zugleich als Deutschaußsatz geltend). Mit welchen Mitteln läßt sich eine gute Schulzucht herstellen und erhalten? Die Bedeutung einer guten Schulzucht. — Was ist bei Erteilung der häuslichen Aufgaben zu beachten? — Rechnen: Eine Steuer beträgt samt 36% Umlage Kr. 120; wieviel beträgt die Steuer, wieviel die Umlage? (Methodisch zu behandeln.) — 18 Arbeiter waren in 15 Tagen mit dem 3. Teil einer Arbeit fertig; um die Arbeit rasch zu vollenden, wurden noch 12 Arbeiter aufgenommen; wann waren alle Arbeiter zusammen fertig? — Aus altem Eisen im Gewichte von 2310 kg. (sp. G. 7.5) soll eine 7 cm dicke, zylindrische Säule gegossen werden; welche Länge wird sie erhalten? Geographie: Es ist an einem selbstgewählten Beispiel zu zeigen, wie das Kulturbild eines österreichischen Kronlandes behandelt werden soll. — Geschichte: Maximilian I. als Begründer der Großmachtstellung des Hauses Habsburg, Geschichtsbild für die Oberstufe. — Naturgeschichte: Steinobst und Kernobst, vergleichende Behandlung. — Zeichnen: Ein Ahornzweig nach der Natur zu zeichnen. — Eine quadratische Pyramide steht auf einer quadratischen Platte so, daß die Kanten der letzteren überall gleichweit über die Grundkanten der Pyramide hinausragen. Die Gruppe ist frei aus dem Gedächtnis perspektivisch darzustellen.

(„Kath. Volksschule in Brigen.)

## Literatur.

Reuser M., *Bilder aus der kirchlichen Heilspädagogik*, Baderborn, Ferdin. Schönigh. 1907. IV und 136 S., Preis: brosch. Mk. 1.20.

Es ist ein glücklicher und fruchtbarer Gedanke, Lehre und Leben der kath. Kirche vom pädagogischen Standpunkt aus zu betrachten; denn die kathol. Kirche ist die von Gott bestellte Lehrerin und Erzieherin der Menschheit für das ewige Leben. Das Schriftchen bietet „Bilder aus der kirchlichen Heilspädagogik“. Es werden behandelt: die Glaubenswahrheiten in ihrem pädagogischen Wert; der Inhalt der Moral, pädagogisch gewürdigt; die Sakramente als Er-

ziehungsmittel; die Liturgie als pädagogische Form; das Priestertum; die moderne Kirche.

Wer sich durch die etwas schwere, bilderreiche Sprache, durch einige unklare, bisweilen dogmatisch mißverständliche Redewendungen hindurcharbeitet, findet seine Entschädigung in den reichen Goldadern, auf die er stößt. Besonders ausführlich und ansprechend ist die pädagogische Bedeutung der Heiligenverehrung dargestellt, Goldkörner sind z. B. die Bemerkungen über die Caritas: „Sie ist eine Tochter der katholischen Kirche und trägt darum auch ihre Merkmale an sich, sie ist einig, heilig, katholisch, apostolisch,“ und über die Keuschheit: „Nur die katholische Moral hat die Keuschheit in ihrer ganzen Vollendung gezeigt; dieses Erziehungsideal hat sie allein gegenüber allen anderen Religionsystemen festgehalten, weil sie allein auch die Kraft verspürt, ihre Kinder zu diesem Ideal hinaufzuführen.“

Wie anziehend auch für nichtkatholische Kreise eine pädagog. Würdigung der kathol. Kirche ist, beweist ein Mann, wie Förster in Zürich. Dessen Aufsatz: „Was kann die protestant. Pädagogik von der römischen Kirche lernen?“ mußte dem Verfasser der eben besprochenen Schrift helle Freude bereiten und ihn ermuntern, bei einer zweiten Auflage, welche das Büchlein verdient, zur ethischen Vertiefung und Erweiterung einiger Gedanken darauf Rücksicht zu nehmen.

Dr. F. G.

## Pädagogische Chronik.

In Italien amtieren 46,300 Lehrkräfte. Auf 100,000 Einwohner gibt es im Norden 221 und im Süden 126 Lehrpersonen. Zahl der **Analphabeten**: 13 Millionen oder 40 Proz. Turin hat z. B. 90 Prozent, Rom 80 Prozent Alphabeten, Neapel aber nur 57 und Galtanissetta gar nur 30 Proz. **Besoldung**: 400—500 Lire jährlich.

St. Gallen hatte 1907/08 zehn gewerbliche Bildungskurse, die 3748.25 Fr. kosteten. Der Kanton zahlt den Gemeinden  $\frac{1}{3}$  an diese Ausgaben.

Pfarrer Schönholzer in Neumünster (Zürich) tritt in einem mannhaften Artikel gegen übermäßiges Schulreisen und extravagantes Schulspiel auf. Den Sonntag will er dem Herrgott und nicht dem Wandertrieb gewidmet wissen, und das Kind will er erzogen wissen, daß es weiß, woher das Brot komme, und arbeiten lerne.

Der „Evangel. Schulverein“ des Kts. Bern tagt zum 45sten Male den 13. Juli in Bern. Thema: „Schulreform und Unterrichtspraxis“ —

Es gibt in 69 Provinzen 29 Lehrerseminarien. Einzig Kalabrien hat kein Lehrerseminar.

Die städtischen Schulen Luzerns gaben pro 1907/08 einen 176 Seiten starken Jahresbericht heraus. Die 6 Primarklassen zählten 72 Abteilungen mit 4074 Kindern. Es gab auch 2 Abteilungen Spezialklasse für Schwachbegabte.

Die Kantonschule Solothurn verlor in Prof. Martin Gysi eine Lehrkraft, die seit 1874 am Gymnasium wirkte.

Die schweiz. Erziehungsdirektoren, Referent H. Tübing in Luzern, erstreben eine Erhöhung der eidg. Schulsubvention um das Doppelte. Die Eingabe ist an die eidg. Räte eingereicht und bereits behandelt.

In Bamberg erhielten 49 Seminaristen Demissionsandrohung und Entzug der bisher gewährten Stipendien. Zudem wurde die Verbindung „Absolvia pedagogica“ aufgehoben. Der Regierungsreferent hatte die Untersuchung geleitet.

Bläßgelbe Nörgeler rupfen immer noch an dem neu errichteten Gymnasium in Appenzell herum. Hochw. H. Schulinspektor Rusch weist den Herren klar nach, daß diesen eigenartigen Bildungsrichtern Schweigen am besten ansteht.